

JAHRESBERICHTE

KULTURFORSCHUNG
GRAUBÜNDEN

PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA
GRISCHUNA

RICERCA SULLA CULTURA
GRIGIONE



Institut für Kulturforschung Graubünden

Das Institut ist eine im Kanton Graubünden domizilierte, unabhängige Forschungsinstitution. Es betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungen mit allgemeinem Bezug zur Alpenforschung und besonderer Berücksichtigung von Graubünden und dessen Nachbarregionen.

Stiftung für Kulturforschung Graubünden

Die Stiftung wurde 2007 in Chur gegründet. Sie bezweckt die Führung und den Betrieb des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna

L'institut è ina instituziun da perscrutaziun independenta, domiciliada en il chantun Grischun. El realisescha e promova retschertgas en las ciencias umanas, socialas e culturalas che han in connex general cun la perscrutaziun da las Alps, resguardond en spezial il Grischun e sias regions cunfinantas.

Fundaziun per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La fundaziun è vegnida fundada l'onn 2007 a Cuira. La fundaziun a l'intent da manar e gestunar l'institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna.

Istituto di ricerca sulla cultura grigione

L'Istituto è un'istituzione di ricerca indipendente, la cui sede è nel Cantone dei Grigioni. L'Istituto promuove e conduce ricerche nell'ambito delle scienze umane, sociali e di storia della cultura, con riferimento generale alla ricerca alpina e particolare riguardo ai Grigioni e alle regioni confinanti.

Fondazione per la ricerca sulla cultura grigione

La Fondazione è stata istituita nel 2007 a Coira. Essa ha come scopo la direzione e la gestione dell'Istituto grigione di ricerca sulla cultura.

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN ikg

Eine der Kernaufgaben des Instituts besteht im Zusammenführen von zweierlei Zugängen zur Kultur und Geschichte im Alpengebiet: Zum einen gilt der analytische Blick den lokalen und regionalen kulturellen Äusserungen im ausserordentlich vielfältigen Gebiet des Kantons Graubünden; zum anderen besteht der Anspruch, diese in kleinräumigen Dimensionen gefassten Manifestationen in einem grösseren Ganzen zu verorten, ohne dabei an regionalen oder nationalen Grenzen Halt zu machen. Diese Zielvorgabe konnte im Jahr 2014 modellhaft an zwei Tagungen erfüllt werden, die disziplinär und personell breit abgestützt waren. In Maloja (Tagung „Einwanderer im Auswanderungsland“) beschäftigten sich über ein Dutzend Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Rahmenprogramm noch um einige Dokumentaristen (Filmemacher, Fotografinnen oder Schriftsteller) ergänzt wurden, mit Immigrationsprozessen in Graubünden und der angrenzenden Provinz Sondrio. Die Herkunfts- resp. Arbeitsorte der Referierenden reichten unter anderem von Brusio, Chur und Zürich über Tirano, Chiavenna und Mailand bis nach Portugal, Burundi und in den Senegal. In Waltensburg/Vuorz (Tagung „Der Waltensburger Meister in seiner Zeit“) tauschten sich Forschende der Kunst-, Kirchen- und Allgemeingeschichte aus Graubünden, der Deutschschweiz und Deutschland ebenso kontrovers wie konstruktiv über Interpretationsansätze zu Leben und Werk des unbekannten spätmittelalterlichen Malers aus. Dabei wurden die Fresken so bescheidener Bergkirchlein wie derjenigen in Waltensburg, Dusch oder Lüen in einen gesamteuropäischen Kontext gestellt, in dem norditalienische und süddeutsche Malschulen, die über den ganzen Kontinent hinwegziehenden Pestwellen oder der vielerorts grassierende Antisemitismus stil- und formprägende Rollen spielten.

Auch im Bücherjahrgang 2014 lassen sich die Beziehungen zwischen der (vermeintlichen) alpinen Peripherie und der grossen weiten Welt verschiedentlich ablesen. Im Bergeller Grenzörtchen Castasegna verfasste die im Engadin aufgewachsene Schriftstellerin Silvia Andrea 1889 den Roman „Faustine“, der sich nicht nur an der zeitgenössisch-modernen Frauenbewegung orientierte, sondern es auch wagte, sich im Titel an eine der ganz grossen Figuren der deutschen Literaturgeschichte anzulehnen. Das Buch zur Volksliedsammlung Maissen zeigt, wie das populäre Singen in den romanischen Tälern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts sowohl von deutsch- wie italienischsprachigen Vorlagen stark beeinflusst war. Im Buch „Hochhaus und Traktor“ zur Bündner Siedlungsentwicklung der 1960er- und 70er-Jahre artikuliert sich ein Spannungsverhältnis, das nicht zuletzt auch von einer international orientierten Investorenarchitektur herrührte. Und schliesslich führt die architekturgeschichtliche Studie über St. Moritz sehr anschaulich die enge Ver-

flechtung des Kurorts mit den global wirksamen Entwicklungen der Tourismus-industrie vor, um daraus dann die „Stadt im Dorf“ freizulegen.

In der Bündner Tagespresse (Südostschweiz, Bündner Tagblatt, La Quotidiana) erschienen 2014 regelmässig Artikel über die verschiedenen Publikationen und Veranstaltungen des Instituts (wie auch des Vereins). Insbesondere die Tagung zum Waltensburger Meister fand eine grosse mediale Aufmerksamkeit, die sich in mehreren Radio- und Fernsehbeiträgen der *Radiotelevision Svizzera Rumantscha* RTR niederschlug. Darüber hinaus nahmen auch nationale Medien einzelne Forschungsaktivitäten resp. -ergebnisse auf. Das *Schweizer Fernsehen* SRF berichtete in der Hauptausgabe der *Tagesschau* über die Arbeit der Archäologin und ikg-Mitarbeiterin Leandra Naef (17. August). Die Sendung *Kulturplatz* befasste sich mit dem Ortsbild von St. Moritz und liess dabei Christoph Sauter, den Co-Autoren der ikg-Publikation „St. Moritz – Stadt im Dorf“, zu Wort kommen (6. August). Auch die *Neue Zürcher Zeitung* widmete dem Buch in ihrer Ausgabe vom 19. Dezember eine ausführliche Rezension. Sämtliche ikg-Buchbesprechungen, die in den vergangenen Jahren in regionalen und nationalen Zeitungen erschienen sind, konnten mit freundlicher Genehmigung der jeweiligen Redaktionen auf der Institutswebseite eingestellt werden (jeweils unter den einzelnen Publikationsinformationen).

An der nationalen Nachwuchsforschertagung *Phil.Alp* erhielten die beiden ikg-Projektmitarbeitenden Rico Franc Valär und Leandra Naef die Siegerpreise in den beiden Hauptkategorien zugesprochen: Valär für seine Dissertation zur rätoromanischen Heimatbewegung, Naef für ihre Masterarbeit zur Gletscherarchäologie in Graubünden. Die Tagung wird alle zwei Jahre an alternierenden Orten durchgeführt. 2014 fand sie am 5. und 6. Juni im Alpinen Museum der Schweiz in Bern statt. 26 junge Forschende der Natur- und Geisteswissenschaften aus allen Regionen der Schweiz und aus Österreich nahmen daran teil. Veranstalterin des Wettbewerbs ist die *Interakademische Kommission Alpenforschung*, eine Einrichtung der *Akademien der Wissenschaften Schweiz* mit Sitz in Bern.

Ebenfalls im zweijährigen Turnus führt die *Academia Raetica*, die Dachorganisation der Bündner Forschungsinstitute, den Kongress „Graubünden forscht – Young Scientists In Contest“ durch. 2014 fand er am 10. und 11. September in Davos statt. Insgesamt 60 junge, engagierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Graubünden, Südtirol und Tirol präsentierten im Rahmen eines Wettbewerbs ihre Forschungsprojekte. Die Jury zeichnete am Schluss der Veranstaltung sieben Preisträgerinnen und Preisträger mit dem „Science Award“ aus. Darunter befanden sich auch zwei Doktoranden, die zur Zeit in Projekten des Instituts arbeiten: die Archäologin Ursina Jecklin-Tischhauser aus Chur und der Historiker Simon Bundi aus Zignau/Zürich.

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat des Instituts für Kulturforschung Graubünden führte im Berichtsjahr 2014 vier reguläre Sitzungen durch. Ergänzend fällte er einige Entscheide im schriftlichen Zirkularverfahren per E-Mail. Nebst den ordentlichen Geschäften (Bearbeitung der Anträge des Leitenden Ausschusses resp. des Institutsleiters) führte er ein Wahlgeschäft durch (Wahl von Frau Dr. Annetta Ganzoni in den Forschungsrat). Präsident Dr. Christian Rathgeb gab sein Amt an der Mitgliederversammlung des Vereins für Kulturforschung vom 13. Juni ab, gehört dem Rat aber weiterhin an. Sein dort gewählter Nachfolger Hans Peter Michel führte an der Sitzung vom 16. September erstmals durch die Traktanden. Das Wahlgremium für den Stiftungsrat, die Mitgliederversammlung, bestätigte ausserdem sämtliche Stiftungsräte für eine weitere, vierjährige Amtsperiode.

DER LEITENDE AUSSCHUSS

Der Leitende Ausschuss setzte sich im Berichtsjahr aus Dr. Marius Risi (Institutsleiter), Dr. Christian Rathgeb (Stiftungspräsident, bis 13. Juni), Hans Peter Michel (Stiftungspräsident, ab 13. Juni) und Prof. Dr. Walter Leimgruber (Forschungsratsvorsitzender) zusammen. Er diskutierte und verabschiedete Projektideen zuhanden des Stiftungsrates. In eigener Kompetenz entschied er über kleinere Projektmutationen (ohne Kostenfolge), Projektverträge und Vorlagen zur Durchführung von Veranstaltungen.

DER FORSCHUNGSRAT

Die jährliche Sitzung des Forschungsrates fand am 6. Februar 2014 in den Räumlichkeiten der Forschungsstelle Mittelalter des Historischen Seminars der Universität Zürich statt. Erstmals führte der vor Jahresfrist neu gewählte Vorsitzende Prof. Dr. Walter Leimgruber durch die Traktanden. Das Gremium diskutierte Konzepte für neue Forschungsprojekte und nahm die von den einzelnen Ratsmitgliedern gefällten Durchführungsentscheide zustimmend zur Kenntnis. Im Sinne einer strategischen Planung befasste er sich ausserdem mit dem inhaltlichen Profil des Instituts und mit der Nachwuchsförderung. Als Nachfolgerin für den freigewordenen Sitz von Prof. Dr. Clà Riatsch schlug der Rat dem Wahlgremium die in Bern am Schweizerischen Literaturarchiv der Nationalbibliothek tätige Romanistin Dr. Annetta Ganzoni vor; ihre Wahl erfolgte dementsprechend durch den Stiftungsrat am 4. März.

DIE GESCHÄFTSSTELLE

An der Geschäftsstelle in Chur waren folgende Personen in Teilzeitverhältnissen angestellt: Dr. Marius Risi, Chur, als Geschäftsführer und Leiter des Instituts (70%), Dr. Florian Hitz, Haldenstein, Dr. Karin Fuchs, Chur, und Dr. Oscar Eckhardt, Chur, als wissenschaftliche Mitarbeitende (70%, 40% und 70%) sowie Magdalena Decurtins, Chur, als Sachbearbeiterin Finanzen und Sekretärin (60%). Zu-

sätzlich zum unbefristet angestellten Personal waren am ikg insgesamt 17 Personen in Projekten und Publikationsvorhaben vertraglich verpflichtet. Der ehemalige Institutsleiter Dr. Georg Jäger stand für einzelne Aufträge in den Bereichen Projektbetreuung, Redaktion und Beratung weiterhin zur Verfügung. Das befristete Arbeitsverhältnis mit der Bürogehilfin Luzia Zuber, Chur, wurde um ein Jahr verlängert.

DIE REVISIONSSTELLE

Mit der Rechnungsprüfung ist gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 das Churer Büro *Marthaler Treuband + Revisionen* betraut. Der Revisionsbericht kann auf Seite 24 eingesehen werden.

KUBUS – DIE ZWEIGSTELLE DES ikg IN SILS/SEGL

Das Kulturbüro KUBUS in der Chesa Fonio wird von Dr. Mirella Carbone (40%) und Mag. phil. Joachim Jung (10%) geleitet.

Die beiden Stelleninhaber begannen gegen Ende des Jahres 2014 mit der konzeptionellen Erarbeitung eines Forschungsprojekts, das auf neu entdeckten Briefen Friedrich Nietzsches beruht. Die dafür notwendigen Recherchen bedingten auch mehrere Archivbesuche in Deutschland.

Gemäss Kooperationsvertrag mit der Stiftung Nietzsche-Haus erfüllten Mirella Carbone und Joachim Jung verschiedene Aufgaben am Nietzsche-Haus in Sils-Maria, unter anderem die elektronische Erfassung des Buchbestandes der hauseigenen Bibliothek, die Betreuung der Webseite und die Mitwirkung an der Organisation des jährlichen Nietzsche-Kolloquiums.

KUBUS zeichnete im Jahr 2014 für die Organisation und Durchführung verschiedener Kulturveranstaltungen im Auftrag des Instituts und Vereins für Kulturforschung verantwortlich:

Den Auftakt machte am 28. Februar die Engadiner Präsentation des ikg-Buchs zur Rätoromanischen Heimatbewegung. Der Autor Rico Franc Valär sprach im Hotel Waldhaus in Sils-Maria vor zahlreich erschienenem Publikum über die Ergebnisse seiner Forschungen.

Der erste Wissenschaftsapéro des Jahres stand unter dem Titel „Populäres Erzählen“. Am 6. März referierten und diskutierten in der Chesa Fonio die drei Volkskundlerinnen Dr. Ursula Brunold-Bigler (Zizers), Dr. Brigitte Frizzoni (Universität Zürich) und Prof. Dr. Ingrid Tomkowiak (Universität Zürich) über traditionelle und gegenwärtige Formen des alltäglichen Erzählens. Anna Ratti moderierte den Abend, Doris Portner trug zwei Märchen aus Graubünden vor.

Das Chesin Manella in Celerina/Schlarigna war Schauplatz einer romanischen Vortragsveranstaltung, die gemeinsam mit der Union dals Grischs abgehalten wurde. Die Romanistin – und frisch gewählte ikg-Forschungsrätin – Annetta Ganzoni referierte am 22. März unter dem Titel „Poesia e prosa dad Andri Peer ed il turissem d'inviern in Engiadina“ über die Faszination, welche die mondänen Engadiner Kurorte auf den Schriftsteller ausübten.

Der zweite Wissenschaftsapéro vom 24. Juli beschäftigte sich mit der “Archäologie in den Alpen”. Moderatorin Claire Hauser Pult (Chefredaktorin archäologie schweiz) thematisierte im Gespräch mit Monika Oberhansli (Archäologin), Dr. Thomas Reitmaier (Kantonsarchäologe) und Prof. em. Dr. Katharina von Salis (Geologin) neue Forschungsansätze und -potentiale.

In Zusammenarbeit mit der jubelierenden Fondazione Garbald entstanden zwei aufeinanderfolgende, sich ergänzende Veranstaltungen: Im Vortrag “Poetessa Silvia Andrea” vom 21. August, der im Hotel Waldhaus in Sils-Maria stattfand, referierten Dr. Cordula Seger und lic. phil. Maya Widmer über Leben und Werk der Bergeller Schriftstellerin. Tags darauf boten Dr. Mirella Carbone, Joachim Jung und Dr. Cordula Seger eine ganztägige Kulturwanderung auf den Spuren von Silvia Andrea und Andrea Garbald an, die von Soglio über Castasegna nach Piuro führte.

Am 4. Dezember schliesslich lud das Kulturbüro zu einem Vortragsabend in die Chesa Fonio, der sich den Erinnerungen einer Bergeller Bergbäuerin widmete. Die Referentin Paola Giovanoli Calcagno stellte ihre Ausführungen unter den Titel „Ein dünnes blaues Heft... – Das Alptagebuch der Fiorentina Coretti-Pool (1877-1955)“.

ZUSAMMENARBEIT

Eine ganze Reihe von ikg-Projekten beruht auf engen, partnerschaftlichen Kooperationen mit anderen Organisationen. Innerhalb des Kantons kam es 2014 zu einer Intensivierung der Kontakte ins Bergell: Zusammen mit dem Verein *Storie di frontiera* veranstaltete das Institut den viertägigen Convegno „Einwanderer im Auswanderungsland“. Zum Jubiläumsprogramm, das die *Fondazione Garbald* zum 150-jährigen Bestehen der Villa Garbald ausrichtete, trug das ikg zwei Veranstaltungen bei. Ausserdem entstand der wissenschaftliche Kommentar zur Neuauflage von Johanna Garbald-Gredigs Roman „Faustine“ – erschienen am 9. April innerhalb der vierbändigen „Edition Silvia Andrea“ – im Rahmen eines ikg-Forschungsprojekts. Und hinsichtlich einer bevorstehenden gemeinsamen Herausgabe eines Buchs fand eine enge Zusammenarbeit mit dem *Archivio Storico della Bregaglia* in Castelmur statt.

Mit der *Kantonsbibliothek Graubünden* pflegte das Institut im Rahmen des gemeinsam getragenen Forschungsprojekts „Das Buch in Graubünden“ einen kontinuierlichen, intensiven Austausch. Entsprechend grosse Betroffenheit löste der Tod der ge-

schätzten Kantonsbibliothekarin Christine Holliger im März aus. Mit dem *Archäologischen Dienst Graubünden* war das ikg gleich in zwei laufenden Projekten („Sogn Murezi“ und „^kAltes Eis“) verbunden. Der *Verband Bündnerischer Bürgergemeinden* leistete für das Projekt „Geschichte der Bürgergemeinden“ wichtige organisatorische Unterstützung. In Kooperation mit der *Pädagogischen Hochschule Graubünden* schritt der Ausbau der online-Edition zu den Bündner Komponisten weiter voran. Die bereits gut etablierte Zusammenarbeit mit der *Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung* in Wengen im Projekt „Innovation durch Kultur“ konnte fortgeführt werden. Nachdem die *Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden* die Finanzierung der letzten Etappe gesprochen hatte, startete das „Teilprojekt Arosa/Schanfigg“ zur touristischen Inwertsetzung des dortigen kulturellen Erbes im April. Das in den Jahren zuvor erarbeitete „Teilprojekt Viamala“ führte zum Aufbau der regionalen Kulturfachstelle *cultura viamala* in Thusis und Zillis. Sie nahm im September unter der Leitung von Julian Reich ihren (Pilot-) Betrieb auf. Im Engadin konnte die Partnerschaft mit dem *Forum Engadin* bei der Organisation des Wissenschaftsapéros weitergeführt werden.

Auf nationaler Ebene setzte das Institut die Zusammenarbeit mit der in Zürich domizilierten *Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins* im Projekt „Rechtsquellen des Oberen Bunds“ fort. Ausserdem trat es zusammen mit der *Internationalen Juon Gesellschaft* als Ausstellungsveranstalter in Zillis und in Bern auf.

Bei den internationalen Aktivitäten stand das Ausrichten des Symposions „Der Waltensburger Meister in seiner Zeit“ gemeinsam mit dem *Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik der Universität Würzburg* im Vordergrund. Insbesondere mit dem dortigen Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Horst F. Rupp. arbeitete das ikg phasenweise sehr intensiv zusammen – auch nach der Tagung hinsichtlich der (noch bevorstehenden) Publikation der Tagungsbeiträge. Ausserdem veranstaltete der Verein für Kulturforschung im Rahmen des trinationalen *Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums AIGMA* (Vorarlberg, Liechtenstein, St. Gallen, Graubünden) eine vierteilige Vortragsreihe zum Ersten Weltkrieg, die im liechtensteinischen Gamprin über die Bühne ging (vgl. S. 32/33).

PROJEKTE 2014

Laufende Projekte

Die erste Pfarrerin Graubündens. Bearbeiterin: lic. phil. Christina Caprez, Zürich. Laufzeit: 2014-2016. Am 13. September 1931 tat das Dorf Furna im bündnerischen Prättigau einen ungewöhnlichen Schritt: Es ernannte die 25-jährige Greti Caprez-Roffler zur Pfarrerin. Weil Frauen zum Pfarramt offiziell nicht zugelassen waren, löste die Wahl einen Skandal aus, der bis nach Deutschland Schlagzeilen machte. Die Synode konfiszierte das Pfarreivermögen der Berggemeinde, so dass die „illegale Pfarrerin“ ihr Amt vorerst für Gotteslohn ausüben musste. Das For-

schungsprojekt arbeitet die Lebensgeschichte von Caprez-Roffler mit den Mitteln der Archivrecherche und der Oral History auf. Es vermittelt ein differenziertes Bild der ersten Bündner (und auch Deutschschweizer) Pfarrerin als berufstätige Frau, Theologin und Mutter. Nach den überstandenen anfänglichen Querelen übte Caprez-Roffler das Pfarramt in späteren Jahren zusammen mit ihrem Mann Gian Caprez aus, lange bevor der Begriff „Jobsharing“ existierte. Sie setzte sich für die Gleichstellung der Frauen nicht nur im Berufs-, sondern auch im Privatleben ein. So brachte sie ihren Söhnen das Stricken bei und ermunterte die Mädchen im Prättigau, Hosen zu tragen. Insgesamt war sie dennoch eine Feministin wider Willen, die als Pfarrerstochter in die Fussstapfen ihres Vaters getreten war und feministische Anliegen mehr aus Pragmatismus denn aus einem ideologischen Antrieb heraus vertrat.

Il diario di Florin Lozza. Un'analisi sociolinguistica e storico-sociale.

Ricercatori: prof. Sandro Bianconi, Minusio; lic. phil. Francesca Nussio, Roveredo. In collaborazione con l'Archivio storico della Bregaglia. Periodo: 2014-2015. Il diario di Florin Lozza (1870-1919) di Marmorera è un documento che illustra in maniera eloquente la situazione degli emigranti non appartenenti a un clan familiare: ore di lavoro estenuanti, umiliazioni e soprusi e senza la minima chance di una "scalata sociale", anche se modesta. Il rovescio della medaglia, se confrontato con famiglie che hanno avuto successo come quelle dei Caflisch, Josty, Robbi, Redolfi, Castelmur. Il diario è scritto in italiano, dato che Florin aveva frequentato la scuola a Marmorera, condotta da frati cappuccini italiani.

Baumeister und Architekten für Graubünden. Die Dynastie Hartmann 1850-

1950. Bearbeiterin: Prof. Dr. Kristiana Hartmann, Berlin/Chur. Laufzeit: 2014-2015. Die Studie befasst sich mit den Werken der Bündner Architektendynastie Hartmann, angefangen bei Nicolaus Hartmann dem Ältesten (1799-1882), über Nicolaus dem Älteren (1838-1903) bis zu Nicolaus dem Jüngeren (1880-1956). Sie wirkten im Zeitraum zwischen 1850 und 1950, wobei sie teilweise auch in der Form eines generationenübergreifenden Familienunternehmens auftraten. Ausgebildet im Umgang mit der zeitgenössischen modernen Bautechnik, suchten und fanden die Hartmänner mit der Zeit eine bewusste Eigenständigkeit: die traditionalistische Architektur des kritischen Regionalismus.

1794. Bearbeiter: Dr. Adolf Collenberg, Trin Mulin. Laufzeit: 2014-2016. Die 1790er-Jahre waren für die Drei Bünde ein sehr bewegtes Jahrzehnt: Am Anfang standen die Veltliner Klagen gegen die Missstände in der Bündner Verwaltung des Untertanengebiets, in der Mitte die Landesreform und das Strafgericht von 1794, und am Schluss der Abfall der Untertanenlande 1797 und der Untergang der alten Republik 1799. Die Studie zeigt den inneren Zusammenhang der einzelnen Phasen auf. Die turbulenten Ereignisse vom Frühjahr 1794 werden in ihrer Aggressivität, Entschlossenheit und Konsequenz erst durch die aufwiegender Stimmung im Veltlin und in der Surselva erklärbar, von der die Eliten völlig überrascht wurden.

Zur den Oberländer Vorkommnissen liegen Schriftquellen in Surselvisch vor, die von der historischen Forschung bislang nicht ausgewertet worden sind.

Bergamo e le Tre Leghe Grigie. Rapporti politici, economici e religiosi lungo una frontiera dimenticata, 1500-1620. Ricercatore: Dr. des. Federico Zuliani, Milano. Periodo: 2013-2015. Lo studio vuole analizzare i rapporti tra le Tre Leghe Grigie e Bergamo nella prima età moderna, quando, grazie al nuovo controllo grigione su Valtellina, Valchiavenna e Bormio, la città di Bergamo (sottoposta a Venezia ma dove il patriziato locale godeva ancora di ampia autonomia) venne a trovarsi su una linea di frontiera sino a quel momento sconosciuta. Una linea di frontiera che, nel giro di pochi anni, dall'introduzione della Riforma, venne addirittura a segnare il confine tra Europa del Nord e del Sud, tra Europa Protestante ed Europa Cattolica. Rapporti antichi e profondi tra Bergamo e i Grigioni (oltre che con i territori di lingua italiana a questi soggetti) esistevano però da molto tempo; lo studio vuole investigare così se tali rapporti mutarono, e in che modo, o se si mantennero stabili, dal triplice punto di vista dei legami economici, politici e religiosi tra le due aree geografiche.

^kAltes Eis. Ein Monitoring- und Awarenessprogramm zu Eisfundstellen in Graubünden. Bearbeiterin: M.A. Leandra Naef, Chur. Laufzeit: 2013-2016. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Archäologischen Dienst Graubünden und weiteren Partnern durchgeführt. Die infolge der Klimaerwärmung rasant abschmelzenden Gletscher und Eisflecken geben immer wieder archäologische und historische Fund- resp. Verlustobjekte unterschiedlicher Zeitstellung frei. Auf Grund ihrer hervorragenden Konservierung im „ewigen Eis“ sind sie als aussagekräftige und weitgehend singuläre Zeugnisse der Nutzung (hoch)alpiner Gebiete in unterschiedlichen (prä)historischen Epochen für die Wissenschaft von grösster Bedeutung. Das Projekt setzt sich zum Ziel, entsprechende Funde mittels gezielter wissenschaftlicher Feldarbeit (Monitoring) und breiter Sensibilisierung des alpinen Publikums (Awareness) zeitnah zu lokalisieren, bergen, konservieren und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Geschichte der rätoromanischen Vokalmusik. Bearbeiterin: M.A. Laura Decurtins Rosset, St. Gallen. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Hans-Joachim Hinrichsen. Laufzeit: 2013-2016. Das Projekt wird vom igk und vom Forschungskredit candoc der Universität Zürich finanziert. Es untersucht die rätoromanische Musik von den Anfängen bis in die Gegenwart mit dem Ziel, eine musikhistorische Grundlagenarbeit zu leisten, die den Wechselwirkungen zwischen der Musikgeschichte und ihrem sprach- und kulturhistorischen Kontext nachgeht. Die Frage nach der Funktionalität der rätoromanischen Musik in ihrem historischen und soziokulturellen Wandel sowie nach einer rätoromanischen "Nationalität" in der Musik gehört zu den Schwerpunkten der Untersuchung. Nebst werkimmanenten werden auch musiksoziologische Aspekte betrachtet, die im Bereich des Volksliedes, der (geistlichen) Schulmusik, der Chorkultur wie auch in der modernen Populärmusik zu tragen kommen: Wie die "Seele des Volkes" durch die

Jahrhunderte in der musica rumantscha ihren spezifischen Ausdruck findet, ist ein zentrales Moment einer rätoromanischen Musikgeschichtsschreibung.

Seminar Reichenau. Bearbeiter: Dr. Werner Ort, Zürich. Laufzeit: 2013-2015. Das Seminar Reichenau war im ausgehenden 18. Jahrhundert ein in der Schweiz einzigartiges Schulinternat, in dem Knaben und Jünglinge nach damals modernsten Methoden unterrichtet, für die Universität oder einen bürgerlichen Beruf vorbereitet wurden und eine republikanische Erziehung genossen. Der spätere Volkschriftsteller und Volkspädagoge Heinrich Zschokke war seit Herbst 1796 als Lehrer und seit Anfang 1797 auch als Direktor und Miteigentümer tätig. Die Studie stellt die kurze Existenz des Seminars (1792-1998) dar und verortet seine pädagogischen Konzepte im Zeitgeist der Aufklärung.

Das Buch in Graubünden. Herkunft, Gebrauch, Funktion, Sammlung und Wirkung von Büchern, Buchsammlungen und Bibliotheken in den Drei Bünden. Bearbeiter: PD Dr. Jan-Andrea Bernhard, Castrisch; Dr. Silvio Margadant, Haldenstein. Ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Graubünden. Laufzeit: 2013-2017. Das Projekt zielt darauf, die historischen Bibliotheken in den Drei Bünden von 1500-1800 erstmals systematisch zu erfassen, zu beschreiben und auszuwerten. Ein besonderes Augenmerk ist auf die geistige Ausrichtung der Buchsammlungen zu richten. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf die geistesgeschichtliche Entwicklung in den Drei Bünden von der Reformation bis zum Ende des Ancien Régime. Gerade die Buchgeschichte offenbart – neben der Epistolographie und der Peregrinationsgeschichte – wesentliche Aspekte nicht nur des Wissenstransfers, sondern auch der geistesgeschichtlichen Entwicklung eines Gebietes. Mit der Projektarbeit verbunden sind verschiedene weitere Fragestellungen, die in diesem Zusammenhang partiell und fallbezogen auch untersucht werden sollen: Wie kamen die Bücher nach Bünden? Wie wurden die Bücher bzw. Buchsammlungen weitergegeben? Welche Funktion und welchen Einfluss hatten die Bücher bzw. die Bibliotheken auf die Bildung in den Talschaften Bündens?

Sogn Murezi. Eine früh- bis spätmittelalterliche Kirchenanlage in Tomils. Bearbeiterin: lic. phil. Ursina Jecklin-Tischhauser, Chur. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei PD Dr. Adriano Boschetti. Laufzeit: 2013-2015. In Kooperation mit dem Archäologischen Dienst Graubünden. Mit der Entdeckung der mehrphasigen Kirchenanlage auf der Flur Sogn Murezi in Tumegl/Tomils im Jahre 1994 ist ein bisher unbekanntes Kapitel zur Churer Bistumsgeschichte und frühmittelalterlichen Monumentenarchäologie des Alpenraums aufgeschlagen worden. Das Projekt setzt sich zum Ziel, die kulturhistorische Bedeutung des Gebäudeensembles zu erforschen und zu erfassen.

Mineralquellen und Bäder in Graubünden, 15.-19. Jahrhundert. Bearbeiterin: Dr. Karin Fuchs, Chur. Laufzeit: 2012-2016. Das Projekt setzt sich zum Ziel, die typologische Breite und die historischen Nutzungsformen vorindustrieller öffentli-

cher Badeeinrichtungen in Graubünden zu erschliessen. Bislang gerieten vor allem die grösseren, damals überregional bekannten Bäder in den Blick der Forschung (Fideris, Pfäfers, etc.), während die zahlreichen kleinen Bäder mit ihrem je lokalen Publikum kaum Beachtung fanden.

Die Alp als Ort der Gegenkultur. Bearbeiter: lic. phil. Markus Schütz, Bern. Laufzeit: 2012-2015. Ab Anfang der 1970er-Jahre zog es viele Städter, Aussteiger, Hippies und Zivilisationsmüde zur Arbeit auf die Alp. Insbesondere in Graubünden etablierte sich eine gegenkulturelle, alternative Äplerszene. Die Studie fragt nach ihren Motivationen und Aktivitäten in der Zeit und versucht darüber hinaus ihr heutiges Erbe kulturwissenschaftlich-analytisch zu fassen.

Geschichte der Bürgergemeinden in Graubünden. Bearbeiter: lic. phil. Simon Bundi, Zignau/Zürich. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Dr. Philipp Sarasin. Laufzeit: 2012-2015. In Kooperation mit dem Verband Bündnerischer Bürgergemeinden. Das Forschungsprojekt fragt nach den verschiedenen Entwicklungsprozessen, denen die Bürgergemeinden in Graubünden als politische wie soziale Institution im Verlauf der letzten rund zweihundert Jahre unterlagen. Dabei wird – unter anderem – ein besonderes Augenmerk auf die praktischen Handlungen der Bürgergemeinden sowie auf das Verhältnis zwischen Bürgern und Nichtbürgern gelegt.

Churerdeutsch als Regionalsprache. Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt, Chur. Laufzeit: 2012-2014. Das Projekt wird hauptsächlich vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Im Raum Chur hat sich in den letzten 60 Jahren eine alemannische Mundart entwickelt, die – stark von der Churer Stadtmundart beeinflusst – zu einer Regionalmundart geworden ist. Es sollen in der Studie die alemannischen Dialekte verschiedener Ortschaften mit dem Churer Dialekt verglichen werden. Ausgangspunkt bilden die Sprachaufnahmen des Sprachatlases der Deutschen Schweiz (SDS) für Chur und für die umliegenden Ortschaften, die in den 1950er-Jahren erhoben wurden.

Archeologia e antropologia dei cimiteri altomedievali al sud delle Alpi Svizzere. Caratterizzazione della popolazione e del popolamento, tra ecologia locale e mobilità transalpina. Ricercatrice: Aixa Andreetta, Cama/Berna. Periodo: 2012-2014. Progetto di Dottorato. Con questa ricerca si intende ampliare un argomento già consolidato in altri cantoni svizzeri e finora poco affrontato a sud delle Alpi svizzere (Canton Ticino e Valle Mesoclima), riguardante lo studio del materiale osteologico. La diretta collaborazione prevista con l'Ufficio dei Beni Culturali, il Servizio Archeologico del Canton Grigioni, l'Istituto di Storia e Preistoria dell'Università di Berna e l'Istituto di Antropologia storica dell'Università di Berna rende possibile la concretizzazione di tale progetto. È essenziale sottolineare il carattere pluridisciplinare di questa ricerca: sommando dati antropologici e dati archeologici e integrando inoltre analisi chimiche, come, ad esempio, analisi isotopiche sulla dentizione e sulle ossa (ossigeno, azoto, carbonio, stronzio) provenienti da 18

insiemi, si vogliono completare le conoscenze delle abitudini funerarie delle popolazioni altomedievali (organizzazione degli spazi di culto, tipo-cronologia delle strutture tombali) e definire la struttura sociale (alimentazione, qualità di vita) delle persone sepolte nei pressi di edifici cristiani, interrogandoci più approfonditamente sulle dinamiche di insediamento e sussistenza, la mobilità e la diffusione-/interazione di una nuova ideologia religiosa nelle realtà locali.

Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein.

Bearbeiter: Dr. Adrian Collenberg, Zürich. Laufzeit: 2011-2017. In Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. Ziel des Editionsprojekts ist es, die Rechtsquellen der Gerichtsgemeinden am Hinterrhein in der Zeitspanne von ca. 1400 bis 1798 nach bewährtem Prinzip aufzuarbeiten. Es werden hauptsächlich unbekannte Schriftstücke in deutscher, rätoromanischer und lateinischer Sprache auf juristischer Mikroebene ausgewertet und wissenschaftlich aufbereitet. Neben den frühesten urkundlichen Belegen zum landwirtschaftlichen Alltag sollen Quellen zum Handelsverkehr ausgebreitet werden und mit den rechtsrelevanten Schriftzeugnissen aus der gerichtsgemeindlichen Praxis kombiniert werden. Diese wichtigen Quellen zur Geschichte des Kantons Graubünden respektive des ehemaligen Oberen Bundes werden einer kulturell interessierten Bevölkerung sowie wissenschaftlichen Fachkreisen im In- und Ausland zuverlässig und leicht zugänglich gemacht.

Sammlung und Inszenierung des Wissens. Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) und die frühneuzeitliche Naturforschung.

Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Bern. Habilitationsprojekt. Laufzeit: 2011 - 2014. Auf der Basis ihrer Forschungen zu Scheuchzers Bündner Korrespondentennetz (vgl. weiter unten unter „Abgeschlossene Projektarbeiten“) weitet Simona Boscani Leoni den Blick auf das internationale Netzwerk des Zürcher Gelehrten und die generellen Bedingungen, Strukturen und Modi frühneuzeitlicher Wissenschaft. Die Figur Scheuchzers kann beispielhaft benutzt werden, um die vielfältigen Praktiken des gelehrten Sammelns, des Wissenstransfers in Europa und der Wissensinszenierung zu untersuchen.

Wie die Bündnerinnen und Bündner reden. Ein multilinguales Projekt mit Audio-CD.

Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt, Chur. Abschlussarbeiten bis 2015. Ein Kooperationsprojekt des igk, der Lia Rumantscha, der Pro Grigioni Italiano und der Walservereinigung Graubünden, unterstützt vom Kanton Graubünden. Im Jahr 2000 startete ein Projekt, das es sich zum Ziel setzte, die Sprachen des Kantons Graubünden aus einer Art Vogelschau darzustellen und das bestehende sprachwissenschaftliche Wissen auf allgemeinverständliche Weise aufzubereiten. Aufgrund gesundheitlicher Probleme einer leitenden Bearbeiterin mussten die Forschungsarbeiten abgebrochen werden und lagen mehrere Jahre brach. Nun bringt Oscar Eckhardt das Projekt im Rahmen seiner Anstellung am igk zu Ende.

Humanismus, volkstümliche Wissenskultur und frühe Alpenforschung. Die *Raetiae alpestris topographica descriptio* (1573) des Durich Chaimpel. Kommentierte kritische Edition und Übersetzung. Bearbeiter: Dr. Florian Hitz, Haldenstein. Projektkoordination: Dr. Georg Jäger, Chur. Laufzeit: 2010-2015. Das Projekt wird hauptsächlich vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Die auf lateinisch verfasste Landesbeschreibung des alpinen Rätien von Durich Chiampel oder Ulricus Campellus, ein Referenztext der Bündner Landesgeschichte und der historischen Alpenforschung, soll nach wissenschaftlichen Kriterien neu herausgegeben werden. Der Text wird erstmals ungekürzt nach der Originalhandschrift ediert, mit durchgehendem Kommentar versehen und integral übersetzt.

Architekturwettbewerbe in Graubünden, 1900–1925. Bearbeiter: Dr. Leza Dosch, Chur. Laufzeit: 2010-2015. Mit Unterstützung des Bündner Heimatschutzes. Beim Projekt handelt es sich um eine inhaltliche Neuausrichtung des unter dem Titel „Regionale Romantik. Architektur in Graubünden 1900-1925“ initiierten Forschungsvorhabens. Der neue Aufbau der Arbeit geht von zwei Hauptteilen aus. In einem Katalogteil sind die verschiedenen Wettbewerbe und wettbewerbsartigen Verfahren möglichst umfassend aufzulisten sowie je nach Anzahl ganz oder in Auswahl zu dokumentieren und vorzustellen. Im theoretischen Teil sollen die Ergebnisse des Katalogs analysiert und architekturgeschichtlich eingeordnet werden. Zu befragen ist der Architekturwettbewerb überdies in seiner Rolle als Instrument zur Formulierung gestalterischer und gesellschaftlicher Ansprüche.

Innovation durch Kultur. Ein Forschungsprojekt zur innovativen touristischen Inwertsetzung des kulturellen Erbes im Kanton Graubünden. Projektleitung: Dr. Georg Jäger, Chur; Bearbeitende: lic. phil. Flurina Graf, Chur; lic. phil. Hansjürg Gredig, Chur. Laufzeit: 2009-2012/2014-2015. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden. Das Projekt will die Wertschöpfung aus dem kulturellen Reichtum Graubündens erhöhen mit dem Ziel, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Es verbindet eine ökonomische Analyse mit einem sozialwissenschaftlichen Vorgehen. Der ökonomische Teil kategorisiert und untersucht bestehende Angebote auf ihren ökonomischen Nutzen (Erfolgs-/Misserfolgsfaktoren); der sozialwissenschaftliche Teil geht der Frage nach, welche Rolle die Kulturgüter für die regionale Identität spielen, wie die Sensibilität für die eigene Kultur erhöht und wie die Bevölkerung für die Kulturvermittlung gewonnen werden kann. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung in Wengenstein und der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik der HTW Chur durchgeführt.

Edition Bündner Komponisten. Bearbeitung: Cornelia Meier, Chur; Luzius Hassler, Felsberg; Dr. Robert Grossmann, Fürstenu; Stephan Thomas, St. Gallen. Laufzeit: seit 2009. Im Projekt werden unveröffentlichte Werke von Bündner Komponisten ediert (bisläng von Armon Cantieni, Robert Cantieni, Meinrad Schütter, Oreste Zanetti und Luzi Bergamin). Weitere sollen folgen (u.a. Tumasch Dolf). Ziel ist es, die handschriftlichen Notenblätter so aufzuarbeiten, dass sie von

Schulen, Chören und Formationen aller Art genutzt werden können. Auch die Biografien der Komponisten werden aufgearbeitet. Die Edition erfolgt über ein Internetportal (www.buendnerkomponisten.ch). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden durchgeführt.

Abgeschlossene Projektarbeiten (Publikation der Ergebnisse noch ausstehend):

Gemeinden und Gemeindebildung im Bergell (14.-16. Jahrhundert). Bearbeiterin: lic. phil. Prisca Roth, Haldenstein. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Dr. Simon Teuscher. Die Studie befasst sich mit der rechtlichen und politischen Erstarkung der Bergeller Gemeinden zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert und benennt die Rolle der einflussreichen Geschlechter und der Kirchgemeinden auf diesen Prozess.

Briefedition aus der Sammlung der „Lettres des Grisons“ von und an Johann Jakob Scheuchzer (um 1700). Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Bern. Mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds. Das Projekt beabsichtigt, ca. 200 Briefe aus dem Korpus der „Lettres des Grisons“ in der Zentralbibliothek Zürich, den Briefwechseln zwischen Johann Jakob Scheuchzer und seinen Korrespondenten in Graubünden, zu edieren.

Kulturleben in Graubünden. Entwicklung zur Vielfalt. Bearbeiter: Dr. Marius Risi, Chur; lic. phil. Flurina Graf, Chur; lic. phil. Silvia Konzett, Chur; Dr. Mirella Carbone, Sils/Segl; Mag. phil. Joachim Jung, Sils/Segl. Das Projekt analysiert die Entwicklung des öffentlichen organisierten Kulturlebens im Kanton Graubünden.

Kulturhistorische Datenbank. Konzeption und Entwicklung einer kulturhistorischen online-Datenbank mit angepasster Benutzeroberfläche und semantisch gestützten Recherchefunktionalitäten. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Informationswissenschaft SII der HTW Chur.

Italianismen im Bündnerromanischen. Bearbeiter: Dr. Matthias Grünert, Peaseux. Habilitationsschrift. Die Untersuchung widmet sich – unter anderem – der Problematik der Abgrenzung zwischen Italianismen, Entlehnungen aus weiteren Sprachen und aus dem Latein ererbtem Wortgut in Romanischbünden.

PUBLIKATIONEN 2014

Silvia Andrea:

Faustine.

Roman. Herausgegeben und mit einem Kommentar von Cordula Seger.

Edition Silvia Andrea, Band 3. Schweizer Texte, Neue Folge, Band 41.

Chronos Verlag, Zürich 2014.

Carmelia Maissen:

Hochhaus und Traktor. Siedlungsentwicklung in Graubünden in den 1960er- und 1970er-Jahren.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich 2014.

Christoph Sauter, Cordula Seger:

St. Moritz. Stadt im Dorf.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Verlag hier+jetzt, Baden 2014.

Iso Albin et al.:

Die Sammlung Maissen. Ein Querschnitt durch das rätoromanische Volksliedgut. Entwicklungen, Formen, Motive.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Somedia Buchverlag, Edition Terra Grischuna, Chur/Glarus 2014.

Alfred Toth:

Deutsch im Kreis Schanfigg.

E-Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden, 2014.

www.kulturforschung.ch/wp-content/uploads/Deutsch_Schanfigg.pdf

Alfred Toth:

Die ausgestorbene Mundart von Sils im Domleschg.

E-Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden, 2014.

www.kulturforschung.ch/wp-content/uploads/Toth-Sils-Romanisch.pdf

Alfred Toth:

Deutsch im Boden, in Trin und in Flims.

E-Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden, 2014.

www.kulturforschung.ch/wp-content/uploads/Toth-Deutsch-im-Boden.pdf

Zeitschrift Bündner Monatsblatt

Die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt* wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Bündner Heimatschutz herausgegeben und erscheint viermal jährlich beim Verlag Bündner Monatsblatt in Chur. Redaktorin ist lic. phil. Ludmila Seifert-Uherkovich, Chur.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Tagungen

Einwanderer im Auswanderungsland – Immigrati in terra d'emigranti. Zweisprachige, internationale Tagung mit Rahmenprogramm. Organisiert vom Institut für Kulturforschung Graubünden und von der Associazione Storie di Frontiera. Salecina (Bildungszentrum) und Maloja (Mehrzweckhalle), 29. Mai - 1. Juni.

Der Waltensburger Meister in seiner Zeit. Internationale Tagung mit Exkursion nach Dusch und Rhäzüns. Organisiert vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik der Universität Würzburg. Waltensburg/Vuorz (Mehrzweckhalle und Reformierte Kirche), 3. - 5. Oktober.

Podiumsdiskussionen

Populäres Erzählen. Wissenschaftsapéro in Kooperation mit dem Forum Engadin. Unter der Gesprächsleitung von Anna Ratti diskutierten Dr. Ursula Brunold-Bigler (Kulturwissenschaftlerin, Zizers), Dr. Brigitte Frizzoni (Kulturwissenschaftlerin, Universität Zürich) und Prof. Dr. Ingrid Tomkowiak (Kulturwissenschaftlerin, Universität Zürich). Mit Intermezzi von Doris Portner (Märchenerzählerin, Haldenstein). Sils/Segl, Chesa Fonio, 6. März 2014.

Archäologie in den Alpen. Wissenschaftsapéro in Kooperation mit dem Forum Engadin. Unter der Gesprächsleitung von Claire Hauser Pult (Chefredaktorin *archäologie schweiz*) diskutierten Monika Oberhänsli (Archäologin, Universität Zürich), Dr. Thomas Reitmaier (Kantonsarchäologe, Chur) und Prof. em. Dr. Katharina von Salis (Geologin, Silvaplana). Sils/Segl, Chesa Fonio, 24. Juli 2014.

Ausstellung

Paul Juon – Bündner Komponist aus Moskau. Spät geboren, früh vergessen, neu entdeckt. Eine Ausstellung des Instituts für Kulturforschung Graubünden und der Internationalen Juon-Gesellschaft. Zillis (Postgebäude), 1. April - 2. November 2014; Bern (Casino), 1. - 5. Dezember 2014.

Buchpräsentationen

Faustine / Edition Silvia Andrea. Mit Redebeiträgen von Barbara Gabrielli (Leiterin Amt für Kultur), Cordula Seger (Autorin), Maya Widmer (Autorin), Gian Andrea Walther (Autor) und Ursina Hartmann (SchauspielerIn). Musikalische Begleitung von Robert Grossmann und Domenic Janett. Chur, Kantonsbibliothek, 9. April 2014.

Hochhaus und Traktor. Siedlungsentwicklung in Graubünden in den 1960er- und 1970er-Jahren. Mit Redebeiträgen von Carmelia Maissen (Autorin), Marius Risi (Leiter ikg) und Cornelia Mechler (Ko-Programmleiterin Verlag Scheidegger & Spiess). Musikalische Intermezzi von Schwarz & Schnoz. Chur, Café-Bar Theater Chur, 17. Mai 2014.

Hochhaus und Traktor. Siedlungsentwicklung in Graubünden in den 1960er- und 1970er-Jahren. Mit Redebeiträgen von Carmelia Maissen (Autorin), Marius Risi (Leiter ikg) und Cornelia Mechler (Ko-Programmleiterin Verlag Scheidegger & Spiess). Zürich, Buchladen Hochparterre, 4. Juni 2014.

St. Moritz. Stadt im Dorf. Mit Redebeiträgen von Christoph Sauter (Co-Autor), Marius Risi (Leiter ikg), Georg Jäger (Historiker) und Cla Semadeni (Architekt und Raumplaner). Musikalische Begleitung durch Claude Buchli. Chur, Café-Bar Theater Chur, 11. Juni 2014.

St. Moritz. Stadt im Dorf. Mit Redebeiträgen von Christoph Sauter (Co-Autor) und Martin Widmer (Geschäftsführer Verlag hier+jetzt); Podiumsdiskussion unter der Leitung von Marius Risi (Leiter ikg) mit Hans Peter Danuser (langjähriger Kurdirektor in St. Moritz), Stanislaus von Moos (Professor für Kunst- und Architekturgeschichte) und Cordula Seger (Autorin). Zürich, Architekturforum, 17. Juni 2014.

St. Moritz. Stadt im Dorf. Mit einem Redebeitrag von Christoph Sauter (Co-Autor); Podiumsdiskussion unter der Leitung von Marius Risi (Leiter ikg) mit Sigi Aspion (Gemeindepräsident St. Moritz), Richard Atzmüller (Leiter Amt für Raumentwicklung Graubünden) und Cordula Seger (Autorin). St. Moritz, Segantini Museum, 24. Juni 2014.

Die Sammlung Maissen. Ein Querschnitt durch das rätoromanische Volksliedgut. Entwicklungen, Formen, Motive. Im Rahmenprogramm der Verleihung des Terra Grischuna-Preises 2014. Mit Redebeiträgen von Iso Albin (Autor) und Marius Risi (Leiter ikg). Mit musikalischer Begleitung von InVinoVoces. Chur, GKB-Auditorium, 28. November 2014.

Gastreferate des ikg-Personals

Gibt es einen Einheitsdialekt im Churer Rheintal? Interview mit Dr. Oscar Eckhardt zum Stand des SNF-Forschungsprojekts im Regionaljournal Graubünden von SRF. Chur, 2. April 2014.

Aus der Werkstatt eines Linguisten. Vortrag von Dr. Oscar Eckhardt im Rotary-Club Chur. Restaurant Va Bene, Chur, 8. April 2014.

Söldner für Europa. Leitung eines Podiumsgesprächs über historische Migration durch Dr. Karin Fuchs unter Beteiligung von Jost Auf der Maur (Journalist), Andi Perl (Autor) und Selina Gasser (Regisseurin) im Vorlauf des Theaterstücks NOT-LÖSUNG. Chur, Theater Chur, 6. April 2014.

Kantonsspital-Martinsplatz. Führung von Dr. Karin Fuchs für Mitglieder des Quartiervereins Loë. Chur, 8. November 2014.

Trinken und Baden in den Bergen – Kurbetriebe am Anfang der touristischen Erschliessung Graubündens im 19. Jahrhundert. Vortrag von Dr. Karin Fuchs an der internationalen Tagung „Badekultur – Touristisches Erbe und kulturhistorisches Potential“ in Baden vom 27. bis 29. November 2014. Baden, 28. November 2014.

Herrschaft und Raum. Vortrag von Dr. Karin Fuchs am „7. Einführungskurs in die Archäologie der Schweiz“ anlässlich der Publikation des Bandes "Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum Mittelalter. VII, Von 800 bis 1350". Pfäffikon, 29. November 2014.

Zur Bedeutung der frühen Alpenklöster für die Region sowie als verbindendes Element zwischen Gebirge und Flachland. Ein vergleichender alpiner Überblick. Vortrag von Dr. Florian Hitz anlässlich der Präsentation einer Regionalisierungsstudie im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen „1400 Jahre Ursprung Kloster Disentis – Stabilitas in Progressu“. Kloster Disentis, 7. Februar 2014.

Wann wird Arosa erstmals erwähnt? Quellenkritische Überlegungen zur Frühgeschichte der bedeutendsten Schanfigger Walsersiedlung. Vortrag von Dr. Florian Hitz an der Generalversammlung des Vereins Heimatmuseum Arosa-Schanfigg. Innerarosa, Heimatmuseum Eggahus, 9. September 2014.

Burgen in der Mesolcina. Exkursion des Fördervereins Burg Castels in Putz, mit Vorträgen und Führungen von Dr. Florian Hitz, Luigi Corfù, Riccardo Fasani, dipl. Arch. Lukas Högl und Dante Peduzzi. Mesocco – Cama – Grono – San Vittore, 20. September 2014.

I signori de Sacco. Inizi e sviluppo del loro dominio nel Moesano fino al 1300. Conferenza del Dott. Florian Hitz, organizzata dall'Archivio a Marca, Mesocco, e dalla Fondazione Castello Mesocco. Soazza, Centro culturale del Circolo di Mesocco, 27 settembre 2014.

Editionsprojekt: Durich Chiampel, Raetiae alpestris topographica descriptio, 1574. Posterpräsentation von Dr. Florian Hitz an der Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte, der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und der Diplomatischen Dokumente der Schweiz: „Editionen! Wozu? Wie? Und wie viele? Zum Stand der historischen ‚Edition‘ in der Schweiz im digitalen Zeitalter“. Universität Zürich, 8./9. November 2014.

SCHLUSSWORT

Die Schlussätze unserer Berichterstattung über das Jahr 2014 sollen im Zeichen des Dankes stehen. Ein solch vielgestaltiges wie reichhaltiges (Forschungs-) Programm lässt sich nur verwirklichen, wenn viele Personen und Institutionen mit Engagement und Wohlwollen ihren Beitrag zum Gelingen leisten. Das Institut für Kulturforschung Graubünden ist in der glücklichen Lage, auf starke und zuverlässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gönnerinnen und Gönner, Projektpartnerinnen und Projektpartner zählen zu dürfen. Sie sind das unentbehrliche Rückgrat des Betriebs. Ohne sie wäre all dies nicht möglich. Dafür gebührt ihnen unser anerkennender Dank. Ein grosses Dankeschön geht ausserdem an die Stiftungs- und Forschungsräte, die zuständigen Behörden und Ämtern in Bund und Kanton sowie an alle Geldgeber, die Beiträge an unsere Projekte und Publikationen geleistet haben.

Chur, im April 2015

Der Stiftungspräsident
Hans Peter Michel

Der Institutsleiter
Dr. Marius Risi

Jahresrechnung 2014

Die Institution in Zahlen

JAHRESRECHNUNG per 31. Dezember 2014*		Budget	2014	2013
ERTRAG				
	Kantonsbeitrag	440'000.00	290'000.00	290'000.00
	Kanton Graubünden: Leistungsaufträge	100'000.00	65'838.00	68'000.00
	Bundesbeitrag	550'000.00	550'000.00	550'000.00
	Schweizerischer Nationalfonds	67'000.00	66'635.00	75'534.00
	Beiträge Dritter: Projekte/Publikationen/Umsetz.	133'000.00	143'709.00	215'786.00
	Spenden an Stiftung ikg		0.00	60'000.00
	Weitere Erträge	5'000.00	1'224.20	133.30
		1'295'000.00	1'117'406.20	1'259'453.30
AUFWAND				
<i>Geschäftsstelle</i>		620'000.00	413'516.57	419'779.47
	Personalkosten Chur und Sils		269'941.35	276'395.85
	Sozialversicherungsaufwand		43'013.40	48'191.45
	Übriger Personalaufwand		4'608.20	5'456.97
	Raumkosten		46'111.50	43'119.55
	Verwaltungsaufwand		49'842.12	46'615.65
<i>Projekte</i>		520'000.00	533'573.05	648'645.10
	Bürgergemeinden in Graubünden		31'164.80	65'498.85
	Das Buch in Graubünden		60'408.50	50'414.20
	Durich Chiampel, Edition		63'740.35	84'343.90
	Dynastie Hartmann		20'000.00	0.00
	Florin Clemente Lozza, Edition		16'999.10	0.00
	Forschungsprojekt 1794		16'352.60	0.00
	Greti Capriz-Roffler: Erste Pfarrerin Graubündens		18'081.65	0.00
	Innovation durch Kultur / Teilprojekt Schanfigg		-318.05	109'951.95
	Innovation durch Kultur / Teilprojekt Viamala		0.00	15'982.80
	kAltes Eis, Eisfundstellen in Graubünden		6'973.00	45'273.40
	Kirchenanlage Sogn Murezi		-132.20	35'737.30
	Kleinprojekte		0.00	14'000.00
	Kulturstelle Viamala		30'597.55	0.00
	Lernen von St. Moritz		0.00	15'000.00
	Migrationsbevölkerung in Graubünden		15'024.00	32'422.00
	Mineralquellen und Bädern in Graubünden		37'361.75	36'750.75
	Musik in Graubünden		15'000.00	15'000.00
	Neue Projekte / Projektentwicklungen		3'182.00	0.00
	Projektbeteiligungen		12'965.50	3'000.00
	Rudolf Olgiatti, Monografie		41'116.15	0.00
	Seminar Reichenau		74'922.40	54'874.55
	Silvia Andrea. Olivia		0.00	6.55
	Sprachen in Graubünden		66'633.95	66'888.85
	Wissenschaftliche Beratungen / Gutachten		3'500.00	3'500.00
<i>Umsetzungen</i>	<i>Publikationen</i>	115'000.00	127'260.37	119'636.80
	<i>Tagungen, Vorträge, Buchpräsentationen, Ausstellung</i>	40'000.00	61'073.85	8'971.65
	Verlust 2014 / Gewinn 2013 Institut		-17'922.39	2'331.78
	Verlust 2014 / Gewinn 2013 Stiftung		-95.25	60'088.50
	*inkl. Aufwand/Ertrag Stiftung	1'295'000.00	1'117'406.20	1'259'453.30

BILANZ per 31. Dezember 2014***2014****2013****AKTIVEN*****Umlaufvermögen***

Kassa	86.20	132.95
Bank GKB Institut	172'921.58	330'733.17
Bank GKB Stiftung	83'590.90	83'433.00
Debitoren	4'213.90	14'916.70
Debitoren Stiftung	74.25	341.00
Transitorische Aktiven	2'455.40	3'611.95

Anlagevermögen

Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Mobiliar und Maschine	1.00	1.00

263'344.23 433'170.77**PASSIVEN*****Fremdkapital***

Rückstellungen für laufende Projekte	154'871.00	312'966.00
Kreditoren	9'430.60	2'372.35
Kreditoren Stiftung	38.10	51.70
Transitorische Passiven	24'830.92	25'589.47

Eigenkapital

Kapitalkonto Stiftung	83'722.30	23'633.80
Bilanzgewinne Vorjahre	8'468.95	6'137.17

Bilanzverlust / -verlust ikg	-17'922.39	2'331.78
Bilanzverlust / -gewinn Stiftung	-95.25	60'088.50

263'344.23 433'170.77

*inkl. Aktiven/Passiven Stiftung

An die Stiftungsversammlung des
Instituts für Kulturforschung Graubünden (ikg)
Stiftung für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 22. April 2015

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2014

Sehr geehrte Mitglieder der Stiftungsversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der **Stiftung für Kulturforschung Graubünden „ikg“** für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

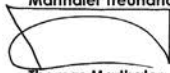
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag des Stiftungsrates, den Jahresverlust von CHF 18'017.64 auf neue Rechnung vorzutragen, nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler

zugelassener Revisionsexperte / RAB-Nr. 500'802

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
 - Bilanz per 31. Dezember 2014
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

BUDGET 2016**2016****2015****ERTRAG***

Kanton GR	Basisbeitrag	550'000	550'000
	Beiträge an Projekte und Publikationen	30'000	30'000
Bundesbeitrag		550'000	550'000
Nationalfonds	Projektbeiträge	0	100'000
Beiträge Dritter	Projekte, Publikationen, Umsetzungen	173'000	73'000
	Zweigstelle Engadin	23'000	23'000
Weitere Erträge		5'000	5'000
		1'331'000	1'331'000

AUFWAND*

Geschäftsstelle Chur / Zweigstelle Sils			
	Personalaufwand Geschäftsstelle	156'000	170'000
	Personalaufwand wissenschaftliche Mitarbeit	325'000	330'000
	Betriebsaufwand / Raumkosten	100'000	100'000
Projekte		570'000	551'000
	Schwerpunktprojekte		
	Uebrige Projekte		
	Neue Projekte		
Publikationen		140'000	140'000
	Wissenschaftliche Publikationen		
	Zeitschrift Bündner Monatsblatt		
Umsetzungen		40'000	40'000
	Tagungen / Kurse / Vorträge		
	Exkursionen / Ausstellungen		
		1'331'000	1'331'000

* Annahmen

Organe Stiftung / Institut 2014/2015

Stiftungsrat

Dr. Christian Rathgeb, Präsident (bis 13.6.14)
M.A. Hans Peter Michel, Präsident (ab 13.6.14)
Dr. Bernard Cathomas
lic. phil. Anna-Alice Dazzi-Gross
Dr. Hans Hatz
Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
Dr. Andrea Jecklin
Dr. Mathias Piconi

Leitender Ausschuss

Vertretung Stiftungsrat

Dr. Christian Rathgeb (bis 13.6.14)
M.A. Hans Peter Michel (ab 13.6.14)

Vertretung Forschungsrat

Prof. Dr. Walter Leimgruber

Leitung Institut

Dr. Marius Risi

Forschungsrat

Vorsitz

Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel

Architektur/Kunstgeschichte

Prof. Dr. Laurent Stalder, ETH Zürich

Agronomie

Prof. Dr. Peter Rieder, ETH Zürich

Geschichte

Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich

Germanistik

Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich

Romanistik

Dr. Annetta Ganzoni, Schw. Literaturarchiv Bern

Romanistik/Italianistik

Prof. Dr. Stephan Schmid, Universität Zürich

Volkskunde

Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel

Gutachter

Kunstgeschichte

Prof. em. Dr. Franz Zelger, Universität Zürich

Musikwissenschaft

Prof. em. Dr. Ernst Lichtenhahn, Universität Zürich

Geographie

Prof. Dr. Martin Boesch, HSG St. Gallen

Geschichte

Prof. Dr. Thomas Maissen, Deut. Hist. Institut, Paris

Prof. Dr. Randolph Head, University of California, Riverside

Romanistik

Prof. Dr. Guglielmo Scaramellini, Università degli studi di Milano

Geschäftsstelle Institut

Dr. Marius Risi, Institutsleiter

Dr. Oscar Eckhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Karin Fuchs, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Florian Hitz, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Magdalena Decurtins, Sachbearbeiterin/Sekretariat

Luzia Zuber, Bürohilfskraft

Zweigstelle Engadin

Dr. Mirella Carbone, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Mag. Joachim Jung, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

Verein für Kulturforschung Graubünden
Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna
Società per la ricerca sulla cultura Grigione

Verein für Kulturforschung Graubünden

Der Verein wurde 1986 gegründet und umfasst rund 700 Mitglieder (Privatpersonen, Gemeinden, Vereinigungen, Institutionen und Firmen). Sein Ziel ist die Förderung und Vermittlung wissenschaftlicher Arbeiten zu den Bündner Kulturen.

Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La societad è vegnida fundada l'onn 1986 e reunescha var 700 commembers (persunas privatas, vischnancas, associaziuns, instituziuns e firmas). Sia finamira è la promoziun e l'intermediaziun da perscrutaziuns scientificas davart la cultura grischuna.

Società per la ricerca sulla cultura Grigione

La Società è stata fondata nel 1986 e conta circa 700 membri (persone private, comuni, associazioni, istituzioni e aziende). Il suo scopo è promuovere e comunicare i lavori scientifici sulle culture grigioni.

TÄTIGKEITSBERICHT ÜBER DAS JAHR 2014

Der Verein organisierte eine Reihe von Vortragsveranstaltungen in verschiedenen Regionen des Kantons. Anlässlich des Gedenkjahrs zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor hundert Jahren führte er zudem mit seinen Partnerorganisationen des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA) eine vierteilige, sehr gut besuchte Vortragsreihe in Liechtenstein durch. Ziel der Vereinsaktivitäten ist es, über neue Erkenntnisse in der Kulturforschung zu informieren, aber auch den geselligen Austausch zwischen geisteswissenschaftlich interessierten Mitgliedern zu ermöglichen.

Am 31. Dezember 2014 zählte der Verein 684 Mitglieder. 31 Austritten standen 10 Neueintritte gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte eine Mitgliederabnahme von 21 Personen.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung fand am Freitag, 13. Juni 2014 unter der Leitung des Präsidenten Christian Rathgeb auf der Lenzerheide statt (vgl. nachfolgendes Protokoll). Die statutarischen Geschäfte konnten zügig abgewickelt werden. Im Anschluss an die Versammlung wurde ein Apéro riche serviert.

DER VORSTAND

Der Vorstand traf sich am 30. April 2014 in den Räumlichkeiten des ikg zu seiner jährlichen Sitzung.

DER REGIONALRAT

Der Regionalrat ist das Beratungsorgan des Vorstands und des Geschäftsführers. Er vereinigt ebenso Vertreterinnen und Vertreter von kulturhistorisch ausgerichteten Institutionen (kantonale Amtsstellen, Kulturarchive, u.ä.) wie kulturell versierte Privatpersonen aus den verschiedenen Talschaften. Die jährliche Sitzung fand am 7. März 2014 im Hotel Montana Eden in Ilanz/Glion statt. Durch die Traktanden führten Präsident Rathgeb und Geschäftsführer Risi. Das Rahmenprogramm beinhaltete eine Führung durch die Sonderausstellung „Bergeleben – Viver muntogna“ im Regionalmuseum Surselva.

DIE REVISIONSSTELLE

Gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 ist das Churer Büro *Marthaler Treuband + Revisionen* mit der Rechnungsprüfung betraut. Der Revisionsbericht kann auf Seite 41 eingesehen werden.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Vorträge

Weder Italiener noch Deutsche! – Die rätoromanische Heimatbewegung 1863-1938. Vortrag von Dr. Rico Franc Valär (Romanist, Zürich). Sils-Maria, Hotel Waldhaus, 28. Februar 2014.

Die Schwabengänger – Abschied, Heimweh, Rückkehr. Referat von Dr. Loretta Seglias (Historikerin, Wädenswil), Buchpräsentation von Elmar Bereuter (Schriftsteller, Tettngang/D), Konzert der Singschule Chur. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schwabenkindermuseen Graubünden. Vaz-Zorten, Aula Schulhaus, 22. März 2014.

Poesia e prosa dad Andri Peer ed il turissem d'inviern in Engiadina. Vortrag in romanischer Sprache von Dr. Annetta Ganzoni (Schweizerisches Literaturarchiv, Bern). In Zusammenarbeit mit der Uniun dals Grischs. Celerina/Schlarigna, Cesin Manella, 22. März 2014.

Die Schwabengänger – Abschied, Heimweh, Rückkehr. Referat von Dr. Loretta Seglias (Historikerin, Wädenswil), Buchpräsentation von Elmar Bereuter (Schriftsteller, Tettngang/D), Konzerte des Chor d'affons Surselva und des Schulchors Vals. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schwabenkindermuseen Graubünden. Ilanz/Glion, Aula Schule Ilanz, 12. April 2014.

Poetessa Silvia Andrea. Vortrag von Dr. Cordula Seger (Kulturwissenschaftlerin, St. Moritz) und lic. phil. Maya Widmer (Germanistin, Bern). In Zusammenarbeit mit der Fondazione Garbald. Sils-Maria, Hotel Waldhaus, 21. August 2014.

Kriegslyrik in Vorarlberger Zeitungen des Jahres 1914 / Fotografie im Ersten Weltkrieg. Fotografische Nachlässe als historische Quelle. Zwei Referate von Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Wanner (Rheticus-Gesellschaft, Feldkirch) und Mag. Werner Matt (Stadtarchiv Dornbirn) im Rahmen der Vortragsreihe „Als die Welt brannte – Kriegsausbruch 1914 in der Region“. Organisiert vom Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums AIGMA, unter Beteiligung des Vereins für Kulturforschung Graubünden. Gamprin (Liechtenstein), 4. November 2014.

„Der Krieg hat begonnen!“ Stadt und Kanton St. Gallen im Sommer 1914. Referat von Dr. Max Lemmenmeier (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) im Rahmen der Vortragsreihe „Als die Welt brannte – Kriegsausbruch 1914 in der Region“. Organisiert vom Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums AIGMA, unter Beteiligung des Vereins für Kulturforschung Graubünden. Gamprin (Liechtenstein), 11. November 2014.

Graubünden und der Ausbruch des Ersten Weltkriegs – ein Stimmungsbericht. Referat von Dr. Manfred Veraguth (Stadtarchiv Chur) im Rahmen der Vortragsreihe „Als die Welt brannte – Kriegsausbruch 1914 in der Region“. Organisiert vom Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums AIGMA, unter Beteiligung des Vereins für Kulturforschung Graubünden. Gamprin (Liechtenstein), 18. November 2014.

Von der Euphorie zur Desillusion. Reaktionen in Liechtenstein auf den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Referat von Dr. Rupert Quaderer (Liechtenstein Institut) im Rahmen der Vortragsreihe „Als die Welt brannte – Kriegsausbruch 1914 in der Region“. Organisiert vom Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums AIGMA, unter Beteiligung des Vereins für Kulturforschung Graubünden. Gamprin (Liechtenstein), 25. November 2014.

Ein dünnes blaues Heft... – Das Alptagebuch der Fiorentina Coretti-Pool (1877-1955). Vortrag von lic. phil. Paola Giovanoli Calcagno (Ethnologin, Malans). Sils/Segl, Chesa Fonio, 4. Dezember 2014.

Exkursionen

Auf den Spuren von Silvia Andrea und Andrea Garbald. Ganztägige Kulturwanderung mit Dr. Mirella Carbone, Mag. Joachim Jung und Dr. Cordula Seger von Soglio über Castasegna nach Piuro. 22. August 2014.

Mitgliederexkursion. Die geplante Mitgliederexkursion nach St. Moritz vom 30. August 2014 musste aufgrund zu geringer Nachfrage abgesagt werden.

DANK

Wir danken den Vorstandsmitgliedern und den Regionalräten des Vereins für ihre wertvolle und geschätzte Freiwilligenarbeit. Unseren treuen Mitgliedern gilt der herzliche Dank für die Unterstützung und den meist guten Besuch der Veranstaltungen.

Chur, im April 2015

Der Präsident: Hans Peter Michel

Der Geschäftsführer: Dr. Marius Risi

PROTOKOLL

der 29. Mitgliederversammlung vom 13. Juni 2014, 18.15 Uhr, in Lenzerheide, im Meeting Pool des Hotels Kurhaus

Um 17.15h begrüsst Geschäftsführer Marius Risi vor dem Haupteingang des Hotels Kurhaus rund zwei Dutzend Mitglieder sowie einzelne Gäste zum Rahmenprogramm der Mitgliederversammlung. Der Treffpunkt war mit Bedacht gewählt: Die in den 1960er- Jahren modernisierte Fassade des Gebäudes diente der Architekturwissenschaftlerin Carmelia Maissen als Einstieg in ihr Referat, das sie nach dem kurzen Auftakt unter freiem Himmel folglich im Meeting Pool – dem ehemaligen Hallenbad des Hotels – hielt. Es trug den Titel „Die neuen Stau-mauern: Siedlungs- und Tourismusentwicklung in der Nachkriegszeit am Beispiel der Lenzerheide“ und ging nebst dem Kurhaus insbesondere auch auf die örtliche Ferienhaussiedlung Soleval ein. Maissen ist Autorin einer umfangreichen Studie zur Bündner Siedlungsentwicklung der 60er- und 70er-Jahre, die im Rahmen eines Forschungsprojekts des Instituts für Kulturforschung entstanden und vier Wochen zuvor erschienen ist.

Die Versammlung begann im Anschluss an das Referat um 18.20h. Präsident Dr. Christian Rathgeb richtete einen besonderen Willkommensgruss an die anwesende Vorsteherin des kantonalen Amts für Kultur, Barbara Gabrielli, an den Grossrat Robert Heinz sowie an den Standespräsidenten Hans Peter Michel.

Zu den statutarischen Traktanden:

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. Juni 2013 in Bonaduz

Das Protokoll wird ohne Diskussion genehmigt.

2. Jahresbericht 2013 des Vereins für Kulturforschung Graubünden

Der gedruckte Jahresbericht ist den Mitgliedern fristgerecht per Post zugestellt worden. Eine wörtliche Wiedergabe wird von der Versammlung nicht gewünscht. Geschäftsführer Dr. Marius Risi verweist auf den gewollten Abwechslungsreichtum des Veranstaltungsprogramms, den es auch in Zukunft anzustreben gelte. Nicht nur fanden Anlässe in allen drei Kantonssprachen statt, sondern auch in den verschiedenen Regionen (Churer Rheintal, Engadin, Davos, Arosa, Misox, Vorarlberg). Die Mitgliederversammlung verabschiedet den Jahresbericht 2013 ohne Diskussion einstimmig.

3. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2013

Geschäftsführer Risi erläutert die wichtigsten Posten der Jahresrechnung. Sie schliesst mit einem Verlust von Fr. 2'726.00.-, der im Wesentlichen auf das überdurchschnittlich grosse Programmangebot zurückzuführen ist. Der Bericht der Revisionsstelle (Marthaler Treuhand + Revisionen AG, Chur) wird zur

Kenntnis genommen. Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung und den Revisionsbericht ohne Diskussion einstimmig.

4. Budget 2015

Das vom Vorstand erstellte und genehmigte Budget wird von der Versammlung ohne Diskussion einstimmig verabschiedet.

5. Festlegung der Mitgliederbeiträge

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen (Fr. 30.- für Einzelpersonen; Fr. 50.- für Paare; Fr. 100.- für Institutionen und Gemeinden; gratis für Lehrlinge und Studierende). Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig.

6. Wahlen und Bestätigungen

Präsident Rathgeb erläutert seinen Rücktrittsentscheid, den er den Vereinsmitgliedern bereits im Februar kundgetan hatte (im Editorial des Mitteilungshefts): Das Stiftungspräsidium lasse sich mit dem Amt eines Regierungsrats vor allem zeitlich, aber auch strukturell kaum mehr vereinbaren; und weil ein hervorragend geeigneter Nachfolger zur Verfügung stehe, könne er seinen Posten nach abgeschlossener erster Amtsperiode mit einem guten Gefühl abtreten.

Rathgeb schlägt der Versammlung im Namen des gesamten Stiftungsrats vor, den amtierenden Standespräsidenten Hans Peter Michel zu seinem Nachfolger zu wählen. Der in Monstein wohnhafte „höchste Bündner“ ist einer breiten Öffentlichkeit durch seine Tätigkeit als Davoser Landamman (2005-2012) bekannt. Als Gründungsmitglied des Vereins „Wissensstadt Davos“ setzt sich Michel bereits seit vielen Jahren mit dem Forschungsplatz Graubünden auseinander. Aufgewachsen in einer Monsteiner Bauernfamilie, schlug Michel zunächst den beruflichen Weg seiner Vorfahren ein: Er bildete sich zum Meisterlandwirt aus und führte von 1982 bis 2004 den Betrieb seiner Eltern unter biologischen Produktionskriterien weiter. 2001 erlangte er auf dem zweiten Bildungsweg ein Diplom in angewandter Psychologie.

Hans Peter Michel stellt sich selbst kurz vor und erklärt Bereitschaft, eine allfällige Wahl anzunehmen. Er führt aus, dass er einen allfälligen Vorsitz im Geist des Teamworks auszuüben gedenke und er sich dementsprechend als primus inter pares verstehen würde. Dies falle ihm im bereits eingespielten und gut funktionierenden Stiftungsrat besonders leicht.

Nebst dem Wechsel im Präsidium sieht der Vorstand keine weiteren Mutationen vor. Alle anderen Mitglieder des Vereinsvorstands und des Stiftungsrats – inklusive Christian Rathgeb – stellen sich für eine weitere Amtsperiode (4 Jahre) zur Verfügung.

Der Präsident fragt die Versammlung, ob weitere Kandidaturen vorgeschlagen werden. Dies ist nicht der Fall. Darauf führt er die Wahlgeschäfte durch:

Wahl des Präsidenten des Vereins für Kulturforschung Graubünden:

Rathgeb schlägt Hans Peter Michel als Präsidenten zur Wahl vor. Die Mitgliederversammlung wählt ihn per Akklamation und ohne Gegenstimmen zum neuen Präsidenten.

Wahl des Vorstands des Vereins für Kulturforschung Graubünden:

Rathgeb stellt den bisherigen Vereinsvorstand in globo zur Wahl. Die Mitglieder wählen ihn einstimmig und ohne Enthaltungen für vier weitere Jahre (2014-2018).

Somit setzt sich der Vorstand des Vereins Kulturforschung Graubünden für die kommende Amtsperiode wie folgt zusammen:

Hans Peter Michel (Präsident), Anna-Alice Dazzi Gross, Dr. Hans Hatz, Dr. Marx Heinz, Peter Hemmi, Dr. Andrea Jecklin, Dr. Christian Rathgeb.

Bestätigung der Revisionsstelle des Vereins für Kulturforschung Graubünden:

Die Mitgliederversammlung bestätigt für die kommenden vier Jahre Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur, einstimmig als Revisionsstelle des Vereins für Kulturforschung Graubünden.

Wahl des Stiftungsratspräsidenten der Stiftung für Kulturforschung Graubünden:

Rathgeb schlägt Hans Peter Michel als Präsidenten zur Wahl vor. Die Mitgliederversammlung wählt ihn einstimmig und ohne Enthaltungen zum neuen Stiftungsratspräsidenten.

Wahl des Stiftungsrats der Stiftung für Kulturforschung Graubünden:

Rathgeb schlägt den bisherigen Stiftungsrat in globo zur Wiederwahl vor. Die Mitgliederversammlung wählt ihn einstimmig und ohne Enthaltungen für vier weitere Jahre (2014-2018).

Somit setzt sich der Stiftungsrat der Stiftung für Kulturforschung Graubünden für die kommende Amtsperiode wie folgt zusammen:

Hans Peter Michel (Präsident), Dr. Bernard Cathomas, Anna-Alice Dazzi Gross, Dr. Hans Hatz, Peter Hemmi, Dr. Andrea Jecklin, Dr. Mathias Piconi, Dr. Christian Rathgeb.

Bestätigung der Revisionsstelle der Stiftung für Kulturforschung Graubünden:

Die Mitgliederversammlung bestätigt für die kommenden vier Jahre Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur, einstimmig als Revisionsstelle der Stiftung für Kulturforschung Graubünden.

Hans Peter Michel nimmt die Wahl zum neuen Präsidenten des Vereins und der Stiftung an und bedankt sich bei den Anwesenden für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

7. Verschiedenes und Umfrage

Der scheidende Präsident Rathgeb begrüsst den Averser Grossrat Robert Heinz als neues Mitglied des Regionalrats (Beratungsgremium des Geschäftsführers). Heinz stellt sich der Versammlung kurz vor.

Geschäftsführer Risi verweist auf das Veranstaltungsprogramm der kommenden Monate, das auf der Webseite www.kulturforschung.ch laufend aktualisiert wird. Insbesondere geht er auf die Mitgliederexkursion nach St. Moritz und die – öffentlich noch nicht angekündigte – Tagung zum Waltenburger Meister ein. An der nationalen Nachwuchsforschertagung „Phil.Alp“ der Akademien der Wissenschaften Schweiz vom 5. und 6. Juni in Bern gingen die beiden Siegerpreise an ikg-Mitarbeitende: die aktuelle Projektangestellte Leandra Naef reüssierte mit ihrem Referat zur Gletscherarchäologie in Graubünden in der Kategorie „Masterarbeiten“, der ehemalige Mitarbeiter Rico Valär gewann mit seinem Vortrag zur rätoromanischen Heimatbewegung in der Kategorie „Dissertationen“. Risi gratuliert den beiden zu ihrem grossartigen Erfolg.

Risi überreicht Rathgeb in Anerkennung seiner Verdienste als Vereins- und Stiftungspräsident der letzten Amtsperiode einen Geschenkgutschein, ausgestellt von einem Churer Sportartikelgeschäft. Zum Schluss dankt Präsident Rathgeb allen Anwesenden, insbesondere dem operativen Team des ikg, seinen Vorstands- und Stiftungsratskollegen, dem Forschungsrat, dem Regionalrat und nicht zuletzt allen treuen Vereinsmitgliedern.

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Der Präsident schliesst die Mitgliederversammlung 2014 um 19.00 Uhr. Im Anschluss an die statutarischen Traktanden offeriert der Verein seinen Mitgliedern und Gästen vor Ort einen Apéro riche.

Chur, 19. Juni 2014

Der Protokollführer: Dr. Marius Risi

Jahresrechnung 2014

Der Verein in Zahlen

JAHRESRECHNUNG per 31. Dezember 2014		Budget	2014	2013
ERTRAG	Beiträge Dritter			
	Mitgliederbeiträge/Spenden	25'000	22'988.20	24'460.00
	Weitere Erträge	3'000	1'796.15	1'768.35
		28'000	24'784.35	26'228.35
AUFWAND	Geschäftsstelle			
	Betriebs-, Verwaltungsaufwand	12'000	5'624.10	10'440.40
<i>Umsetzungen</i>	Projekte/Publikationen	9'000	8'123.25	10'452.05
	Veranstaltungen	7'000	4'002.75	8'061.90
Gewinn 2014 / Verlust 2013			7'034.25	-2'726.00
		28'000	24'784.35	26'228.35
BILANZ per 31. Dezember 2014			2014	2013
AKTIVEN				
<i>Umlaufvermögen</i>	Kassa		214.05	33.05
	Postcheck 70-11335-8		9'208.42	1'528.97
	Bank GKB		998.61	993.26
	Debitoren		655.80	350.10
	Transitorische Aktiven		752.20	1'036.10
<i>Anlagevermögen</i>	Bücher/Handbibliothek		1.00	1.00
			11'830.08	3'942.48
PASSIVEN				
<i>Fremdkapital</i>				
	Kreditoren		2'034.20	1'116.90
	Transitorische Passiven		0.00	63.95
<i>Eigenkapital</i>				
	Kapitalkonto		2'761.63	5'487.63
Bilanzgewinn 2014 / -verlust 2013			7'034.25	-2'726.00
			11'830.08	3'942.48

An die Mitgliederversammlung des
Vereins für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 22. April 2015

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2014

Sehr geehrte Mitglieder

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des **Vereins für Kulturforschung Graubünden** für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

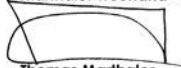
Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie die Zuweisung des Jahresgewinnes von CHF 7'034.25 an das Kapitalkonto, nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler

zugelassener Revisionsexperte / RA8-Nr. 500'802

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
 - Bilanz per 31. Dezember 2014
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

BUDGET 2016	2016	2015
--------------------	-------------	-------------

ERTRAG

Beiträge Dritter an Umsetzungen	5'000	5'000
Mitgliederbeiträge	24'000	25'000
Weitere Erträge	1'000	2'000
	30'000	32'000

AUFWAND

Administration	Verwaltungsaufwand	10'000	11'000
Publikationen	Mitteilungen	9'000	11'000
Umsetzungen	Vorträge, Buchpräsentationen, Exkursionen	11'000	10'000
		30'000	32'000

Organe Verein 2014/2015

Vorstand

Präsident	Dr. Christian Rathgeb (bis 13.6.14) M.A. Hans Peter Michel, Präsident (ab 13.6.14)
Vizepräsident	Dr. Marx Heinz
Mitglieder	lic. phil. Anna-Alice Dazzi-Gross Dr. Hans Hatz Betr. Oek. HWV Peter Hemmi Dr. Andrea Jecklin

Regionalrat

M.A. Simon Berger, kantonaler Denkmalpfleger, Chur
Agathe Bühler-Flury, Grossrätin, Schiers
Bruno Claus, Grossrat, Chur
Dr. Thomas Reitmaier, Kantonsarchäologe, Chur
Luigi Corfù, Mesocco
lic. rer. soc. Giuseppe Falbo, PGI, Chur
Dr. Ursin Fetz, Domat/Ems
lic. phil. Marianne Fischbacher, Ilanz
lic. phil. Thomas Gadmer, WVG, Davos
Dr. Paul Grimm, Ftan
Robert Heinz, Grossrat, Avers
lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano
lic. phil. Reto Weiss, Staatsarchivar, Chur
Dario Monigatti, Brusio
lic. phil. Chasper Pult, Paspels
Dr. Niklaus Stettler, HTW Chur
Gian Andrea Walther, Promontogno

Geschäftsstelle

Dr. Marius Risi, Geschäftsführer
Magdalena Decurtins, Sekretariat

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

WWW.KULTURFORSCHUNG.CH

Kulturforschung Graubünden
Reichsgasse 10, CH-7000 Chur
Telefon 081 252 70 39
info@kulturforschung.ch, www.kulturforschung.ch